

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1957

170 - Freiburg 1310 Januar 13: Gottfried von Schlettstadt, Bürger von Freiburg, stiftet eine Priesterpfründe zu der Tagmesse im Münster

[urn:nbn:de:bsz:31-70578](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70578)

úwer burgerina umbe tribent mit geistlichem gerihte umbe dú ding, dú gerihtet sint, uñ^c ist das Tugwesin^d uñ die Illikuser uñ dú Hendelin^e uñ ander úwer burger. Da bit ich úch flissechlich, das ir die underwisent uñ solich haltent, das sú mich fúrbas nút besweren noch notigen^f. Uñ wellen sú es nút gelöben, das es ein geriht ding si vor vil jaren, so bit ich úch, das ir mir darumbe tag machent^g 5 zwschent Costenze uñ Friburg, dar ich ane sorge getúrre varn mit den ereberen minen burgern, die dabi waren, do es gerihtet wart umb^g allú ding zwschent mir uñ den von Costenze; uñ swa ir mir der bette verzigint uñ mir des unrehtes nút vor wóltint sin, da móht ich nút enbern, ich mús es minen frúnden clagen. Ich clag úch óch me, das mir der . . official uñ ander úwer túnherren solichen^h 10 gewalt túnt uñ mir der reht verzihent uñ verzigen hant, die sú einem búben nút verzigen hettin, uñ bit úch, das [ir] sú bittent^h, das sú noch an mir erwinden uñ mir nút so grossen gewalt túgen; oder uf alle min ere, ich manen alle mine frúnde, das su mir rehtes helfen gegen in. Cetera lator.

[in verso]. . Den bescheidenen wisen lúten . . dem burgermeister . . dem¹⁵ amman uñ dem rat von Costenze.

170

Freiburg 1310 Januar 13

Gottfried von Schlettstadt, Bürger von Freiburg, stiftet eine Priesterpfründe zu der Tagmesse im Münster.

Or. Münsterarchiv. Siegel an Leinenstreifen: 1. rund (36). Im Schild Adler-²⁰ kopf. ☒ 'S'. GOZFRIDI: DE: SLETSTAT; 2. Stadtsiegel IV. Rückvermerk (15. Jh.?) non constat.

Albert URGFreib.M. n. 70 (Freib.M.Bl. 3, 71).

Geschrieben von FC.

Alle, die disen brief sehent oder hörent lesen, die sún wissen, das her Gót-²⁵ frit von Slezstat ein burger von Friburg het gemachet eine pfründe einem priester ze der tagmesse^a in unser frowen múnster^a ze Friburg, ob man ime des da gan^b, uñ het zú der pfründe gemachet uñ gegeben das gút uñ das gelt, das hienach geschriben stat, unde sún der selbe her Gótfrit, die wile er lebit, uñ

169 ^c vor uñ durchgestrichen dab ^{d n} durchgestrichen ^e uñ dú ³⁰ Hendelin über der Zeile nachgetragen ^f noch notigen über der Zeile nachgetragen ^g vor umb ein Buchstabe durchgestrichen ^h vor bittent durchgestrichen bittent ire (?).

170 ^a im Or. groß ^b sic = gönne
¹ Es ist die Frage, ob die Tagmesse selbst schon bestand oder erst jetzt gestiftet ³⁵ wurde. Flamm (Freib. Münsterbl. 1, 66) vermutete lediglich, sie sei wahrscheinlich eine Stiftung der Freiburger Bürgerschaft gewesen. A. Lehmann (Freib.DA. NF. 13, 16) hielt diese Urkunde für die Stiftung der Tagmesse. Es fällt auf, daß im Präsenzstatut vom Jahr 1364, in dem sämtliche Pfründen aufgezählt sind (Freib. Münsterbl. 1, 70 ff.), bei der Tagmesse kein Stifter ⁴⁰ genannt ist.

nach sinem tode alle die, an den es denne stat, die selbe pfründe iemer me lihen
 uñ besezzen uñ entsezzen. Were aber, das der priester der pfründe die vorge-
 nanten messe in dem selben múnster^a nút getôrste singen noch gesprechen, so
 sún der selbe her Gôtfrít, die wile er lebit, uñ nach sinem tode alle die, an den
 5 es denne stat, alle die wile, so das wert, das gelt der pfründe, das die wile der
 pfründe gezúhet, armen lúten geben an brote; uñ alle die wile, so der priester
 die pfründe gedienet in dem múnster^a, so sol man das gelt im geben, das ime
 denne gezúhet. Uñ het ðch der vogenante her Gôtfrít die vogenanten pfründe
 gesezzet an hern Cûnrat Kûchelin einen ritter, Cûnrat Geben uñ Geben sinen
 10 swager nach sinem tode ze lihende uñ besezzende uñ ze entsezzende uf ir trúwe
 uñ uf ir sele; uñ swenne der drier deheiner enist oder anders abegat, so sún
 iemerme die andern zwene einen andern an des stat nemen darnach in einem
 manode, der si zû dirre sache gût dunket uf ir trúwe uñ uf ir sele; uñ swele
 pfleger damitte umbegant, die sún jergeliche des geltes ein pfunt pfenninge²
 15 nemen umbe ir erbeit. Dis ist das gelt der pfründe: ze Wûri vier pfunt geltes, das
 Cûnrates des Langen Kozzen was, an pfenningen uñ an húnren uñ zwei pfunt
 geltes an pfenningen unde an húnren, das Johannes von Stûlingen was, uñ ein
 malter roggen git der Toner^c (des gant zwene sester ze Sante Claren ze zinse) uñ
 ein pfunt pfenninge geltes an Annen huse von Vntkilch uñ fúnf schillinge an des
 20 Seilers huse nebent Eberlins Mozen huse geltes uñ an der steinhúttten ein pfunt
 pfenninge geltes: das sol man widerkôfen mit vier marken, uñ ein pfunt pfen-
 ninge uñ fúnf cappen geltes: die git Johannes von Bÿssenshein. Harúber ze
 einem urkúnde ist dirre brief mit des vogenanten hern Gôtfrídes uñ durch sine
 bette mit der burger von Friburg ingesigeln besigelt. Dirre brief wart gegeben ze
 25 Friburg in dem jare, do man zalte von gottis gebúrte drúzehen hundert jar
 unde zehen jar, an sante Glerins tage.

171

Breisach 1310 Januar 13

Heinrich von Bolsenheim ein ritter gelobt, dem Komtur und den Brüdern des
 Deutschen Hauses zu Freiburg wider ze koufende gebende daz gût ze Vringen,
 30 das er von ihnen kaufte um 80 Mark lötiges Silber Freiburger Gewichts, wenn die
 Markgrafen Heinrich und Rudolf von Hachberg ihnen hiezu 80 Mark Silber geben.
 Kaufen sie es in diesem Jahr zurück, sollen sie ihm den Zins zum Silber lassen,
 später nach Lichtmeß ohne den Zins des betreffenden Jahres. Er gelobt Schadlos-
 haltung und Rechtsverzicht. Mitsiegler: Schultheiß, Rat und Bürger von Breisach
 35 mit dem Stadtsiegel auf Bitten des Ausstellers, ihres Bürgers. Gegeben zu Breisach
 1310 an dem ahten tag des zwelften tages nach winachten.

170 ^c on verbessert

² Diese Gebühr erscheint hoch im Verhältnis zu den Gesamteinkünften der
 Pfründe: 9 fl 5 β 1 Malter Roggen und 5 Kapaune.